

Amtliches
Kreis-Blatt
für den
Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Werkzeile 60 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 55.
In Gms: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von G. Chr. Sommer,
Gms und Diez.

Nr. 117

Diez, Montag den 21. Mai 1917

57. Jahrgang

Amtlicher Teil.

I. 4001

Diez, den 15. Mai 1917.

An die Herren Bürgermeister
der Stadt- und Landgemeinden des Kreises.
Betrifft: Viehzählung am 1. Juni 1917.

Am 1. Juni d. Js. findet wieder im deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung wie am 1. März d. Js. statt. Zur näheren Ausführung verweise ich daher auf meine Kreisblattverfügung vom 19. Februar 1917, I. 1282, Kreisblatt Nr. 50, und ersuche Sie, auch jetzt wieder dafür Sorge zu tragen, daß ein einwandfreies Ergebnis erzielt wird. Die erforderlichen Formulare sind Ihnen bereits zugegangen. Mehrbedarf ist sofort hier anzufordern. Die Einsendung des Viehzählungsmaterials, 2 Gemeindefisten und die Urschrift und Reinschrift der Zählbezirkslisten, hat bis bestimmt zum 3. Juni d. Js. vormittags zu erfolgen, damit es mir selbst ermöglicht wird, die mir gewährte, zur Anfertigung der Kreisliste und zur Sachabgabe des Zählmaterials gezeigte kurze Frist einzuhalten. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift „Viehzählung am 1. Juni 1917“ zu versehen. Das bis zum 2. Juni nachmittags noch nicht zur Absendung gekommene Viehzählungsmaterial ist spätestens an demselben Tage noch unter „Eilboten“ hierher einzusenden.

Der Königl. Landrat.
Duderstadt.

J.-Nr. II. 5931.

Diez, den 15. Mai 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betr. Ausgabe und Verwendung von Reichsreisebrotmarken.

Die mit Verfügung vom 16. April d. Js., J.-Nr. II. 4088, Kreisblatt Nr. 93 geforderte Berichterstattung über die Zahl der noch vorhandenen Reichsreisebrothefte des alten Musters wird in Erinnerung gebracht und binnen 24 Stunden erwartet.

Behlangeige ist erforderlich.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Duderstadt.

J.-Nr. II. 5791.

Diez, den 16. Mai 1917.

An die Herren Bürgermeister

in Altdiez, Null, Beckeln, Gramberg, Deiffighofen, Dörsdorf, Eifighofen, Frendiez, Geilnau, Geisig, Giershausen, Hagelshagen, Kemmenau, Mittelfischbach, Muderhausen, Niederneisen, Oberwies, Schweighausen, Seelbach, Weinähr und Zimmerschied.

Betr. den Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren.

Die mit Verfügung vom 20. April d. Js., J.-Nr. II. 4784, Kreisblatt Nr. 93 geforderte Vorlage eines Verzeichnisses der Geschäftsleute, die Web-, Wirk- und Strickwaren auf Lager haben, wird in Erinnerung gebracht und längstens binnen 24 Stunden erwartet.

Behlangeige ist erforderlich.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Duderstadt.

I. 3871

Diez, den 15. Mai 1917.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Mit Bezug auf die mit meiner Verfügung vom 30. v. Mts., I. 3401, Kreisblatt Nr. 105, bekanntgegebene Ausführungsanweisung zur Verordnung des Bundesrats vom 22. März d. Js., betreffend „den Handel mit Opium und anderen Betäubungsmitteln“ lasse ich den Ortspolizeibehörden mit nächster Post ohne besonderes Anschreiben je einen Abdruck der ministeriellen Ausführungsbestimmungen zu der vorgenannten Verordnung zur Kenntnisnahme, Beachtung und sorgfältigen Aufrechterhaltung in der Gemeindefregistrierung zugehen.

Der Königl. Landrat.
Duderstadt.

M. 5388.

Diez, den 15. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des stellv. Gen.-Kom. vom 8. Mai 1917 — J. II a, Ia, 4130 — wird mit dem 20. Mai 1917 das auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt untergebrachte 2. Ers.-Batt. Inf.-Regt. 87 aufgelöst und werden die Unteroffiziere und Mannschaften dem 2. Ers.-Batt. Inf.-Regt. 117, Truppenübungsplatz Darmstadt, überwiesen.

Alle Dienstfachen wollen daher an letztere Abreise von diesem Zeitpunkt ab gerichtet werden.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Glumersmann.

Kriegs-Chronik.

31. März. Englische Angriffe bei Loos und Meg-en-Couture scheitern, ebenso französische bei Soissons und Ripont. — Deutsche Vorstöße in die russischen Gräben bei Widj, Nowogrodsk, Kirilbaba und Mestecanesci verlaufen erfolgreich.
1. April. Zwischen Lens und Arras scheitern starke englische Erkundungsvorstöße, während deutsche nördlich von Reims gelingen. — Deutsche Flieger bringen an der mazedonischen Front zwei Fesselballons brennend zum Absturz und verheeren Truppenlager im Gernabogen erfolgreich mit Bomben.
2. April. Im geräumten Gebiet an der Westfront fügen unsere Sicherungsabteilungen dem Feinde weitere Verluste bei. — Ein in 7 Kilometer Breite angelegter russischer Angriff beiderseits des Uz-Tales bricht zusammen.
3. April. Englische und französische Erkundungsvorstöße bei Bapaume und vor St. Quentin verlaufen für den Feind äußerst verlustreich. — Vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Unternehmungen deutscher Stoßtrupps an der Ostfront und in Mazedonien haben guten Erfolg.
4. April. Französische Vorstöße westlich von St. Quentin und zwischen Somme und Oise gewinnen nur schrittweise Boden. Unsere planmäßig zurückgehenden Sicherungen bringen dem Feinde schwere Verluste bei. — Der russische Brückenkopf von Tobolsk auf dem Westufer des mittleren Stochod wird von deutschen Truppen erstürmt.
5. April. Ein feindliches Munitionslager bei Vendresse in Brand geschossen. — Bei Reims werden die Franzosen geschlagen und büßen außer vielen Toten über 800 Gefangene ein.
6. April. Die Franzosen werden bei Sapigneul nördlich von Reims geschlagen und büßen 15 Offiziere, 827 Mann an Gefangenen, sowie 4 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer ein. — Ein englisches Geschwader von 4 Flugzeugen wird bei Douai von deutschen Fliegern vernichtet, außerdem werden noch weitere 8 feindliche Flugzeuge im Luftkampf und 2 von der Erde aus abgeschossen. — Ein russischer Angriff gegen die Höhe Popelicha (südwestlich von Brzezanj) scheitert. — Bei Eroberung des russischen Brückenkopfes von Tobolsk fielen in unsere Hand 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, sowie viel Kriegsgerät aller Art.
7. April. Dreimalige französische Angriffe am Walde von Malancourt (linkes Maasufer) abgeschlagen. — Mehrere feindliche Luftgeschwader vernichtet. Die Gegner verlieren 44 Flugzeuge und einen Fesselballon, die Deutschen fünf Flugzeuge.
8. April. Französische Angriffe bei Laffaux werden verlustreich abgeschlagen. 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
9. April. Zwischen Lens und Neuville-Vitasse entwickelt sich nach mehrstündigem starken Trommelfeuere die große Schlacht bei Arras. — 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons abgeschossen.
10. April. Fortdauer der Schlacht bei Arras. Die Engländer dringen infolge ihrer großen Ueberlegenheit in einzelne Teile der deutschen Stellungen ein. Ein Durchbruch gelingt ihnen nicht. Neue französische Angriffe bei Laffaux brechen im Feuer zusammen.
11. April. Starke Angriffe der Engländer an der Straße Arras—Cambrai scheitern. Zunehmende Artillerie, Schlacht von Bailly bis Reims. — Hege Artillerteiligkeit der Russen an Na, Düna, Stochod, Flota Bipa und Dnjestr. — Neuerliche Versenkung von 53 000 Tonnen Schiffsraum durch unsere U-Boote im Kanal, im Atlantik und in der Nordsee.
12. April. Englische Angriffe auf Vimy und bei Campour scheitern. Das Dorf Monchy geht verloren, aber nördlich und südlich davon erleiden die Engländer schwere Verluste. Bei Bullecourt werden ihnen durch erfolgreichen deutschen Gegenstoß über 1000 Mann und 27 Maschinengewehre abgenommen, bei Hargicourt, östlich von Peronne, 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre. — Von Soissons bis

- Reims, Tronmelfeuere. 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
13. April. Starke englische Angriffe auf Angres und Vendry-en-Gohelle werden durch Gegenstöße abgewiesen. Ebenso scheitern Angriffe im Raum von der Straße Arras—Cambrai bis zur Scarpe und südöstlich von Arras. Kleinere Gefechte bei Gouzeaucourt und Hargicourt. Französische Angriffe auf beiden Sommeren schlagen gleichfalls fehl. — Im Westen verlieren unsere Gegner 13, im Osten zwei Flugzeuge. — Die U-Boot-Beute im Monat März beträgt 435 Handelschiffe mit 861 000 Tonnen.
14. April. Englische Vorstöße bei Croijules, Bullecourt und St. Quentin scheitern unter starken Verlusten. Bei Reims werden französische Angriffe zurückgeschlagen. Die deutschen Flieger schießen ohne eigene Verluste 24 Flugzeuge und 4 Fesselballons ab.
15. April. Englische Divisionen, die in diesen Massen von der Scarpe-Niederung bis zur Bahn Arras—Cambrai angreifen, werden blutig abgewiesen. Ein deutscher Gegenstoß bringt 300 Gefangene und 20 Maschinengewehre ein. — Gewaltige Artillerieschlacht von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne. — Engländer, Franzosen und Amerikaner verlieren 21 Flugzeuge und 2 Fesselballons. — Aus drei feindlichen Geschwadern, die Freiburg i. B. angreifen, werden drei englische Flugzeuge abgeschossen.
16. April. Englische Angriffe an der Scarpe und bei Croijules scheitern verlustreich. Eine besonders schwere Niederlage erleiden australische Regimenter an der Straße Arras—Cambrai bei Lagnicourt und Bourriers. Außer starken blutigen Verlusten büßen sie 475 Gefangene, 15 Maschinengewehre und 22 Geschütze ein. — Französische Angriffe zwischen Oise und Aisne abgewiesen. Zwischen Soissons und Reims und im Westteil der Champagne beginnt eine große Schlacht. — Unsere Gegner büßen zwischen Soissons und Verdun 11 Flugzeuge ein.
17. April. Die Riesenschlacht an der Aisne endet an ihrem achten Tage mit der Vereitelung des großen französischen Durchbruchversuchs. Der Feind erleidet auf der 40 Kilometer langen Front von Soupir an der Aisne bis Betheny nördlich von Reims schwere blutige Verluste und büßt 2100 Gefangene ein. Am 17. früh entbrennen im Anschluß daran schwere Kämpfe in der Champagne zwischen Brunay und Auberive.
18. April. Die Franzosen greifen am 17. April erst nachmittags an einzelnen Stellen auf dem Schlachtfeld an der Aisne wieder an. Sämtliche Vorstöße brechen zusammen. Dagegen versuchen sie nach stärkster Feuerbereitschaft in der Champagne auf 20 Kilometer Breite durchzustoßen. Auch dieser Plan mißglückt. — Westlich von Monastir werden die Franzosen aus ihren Stellungen auf der Ervena Stena in 1 Kilometer Breite geworfen.
19. April. Ein Nachtangriff (vom 17. zum 18.) bringt den Franzosen einigen Geländegewinn bei Braye. Im Laufe des 18. April werden erbitterte Angriffe an der Höhenfront des Chemin des Dames, besonders bei Craonne, abgeschlagen. Bei la Bille-aux-Bois richten wir uns in einer rückwärtigen Befestigungslinie ein. Westlich von Auberive in der Champagne sehr heftige Kämpfe.
20. April. Der deutsche Rückzug in die „Siegfriedstellungen“ ist beendet. — Fortgang der Doppel-Schlacht an der Aisne und in der Champagne. Verlustreiche und vergebliche Angriffe der Franzosen bei Braye, Cerny, Craonne und am Brimont-Block. Ein starker deutscher Gegenangriff treibt die Franzosen im Waldgebiet zwischen der Straße Thuihy-Nauroy und Auberive zurück. Damit ist der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne vereitelt. — In Mazedonien werden französische Angriffe auf den Ervena Stena abgewiesen.
21. April. Französische Angriffe bei Hurtlebire Fe., am Brimont, bei Braye, Craonne und Prosnes abgewiesen. — Seit dem 17. April sind zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. — Leichte deutsche Seestreitkräfte bombardieren die feindlichen Festungen Dover und Calais. Ein englisches Vorpostenfahrzeug wird vernichtet. Ein Teil der deutschen Streitkräfte, der auf der Rückfahrt noch einmal kehrt machte, gerät östlich von Dover in Kampf mit einer englischen Zerstörerflotte. Ein feind-

22. April. Starker Artilleriekampf an der flandrischen und Artois-Front. Englische Erkundungsvorstöße abgewiesen. — An der Aisne und in der Champagne geringe Gefechts-tätigkeit. — Im Luftkampf werden sechs feindliche Flug-zeuge abgeschossen.
23. April. Ein englischer Vorstoß bei Lens abgewiesen. Neue Infanteriekämpfe in breiter Front im Gange. — Ein starker französischer Angriff nordwestlich von La Ville-aux-Bois bricht verlustlich zusammen, ebenso scheitern französische Vorstöße zwischen Fresnoy und Suippes-Niederung. — Deutsche Flieger schießen 4 Fesselballons und 11 Flugzeuge ab. — Erfolgreicher Luftangriff auf Molo-dezvo und Turz (bei Minst). — Bulgarische Truppen weisen einen englischen Angriff am Ostufer des Wardar und südwestlich des Dojran-Sees ab.
24. April. Nach schwerstem Trommelfeuer setzte am 23. April ein gewaltiger englischer Angriff im Raum von Arras ein. Der Kampf tobte um die westlichen Vororte von Lens, Avion, Oppy, Gavrelle, Noeux und Guemappe. Durch Vernichtungsgeschütz oder im Gegenstoß wurden die Engländer überall blutig abgewiesen. Auch ein zweiter Angriff, der gegen Abend besonders auf den beiden Scarpe-ufern geführt wurde, scheitert, nur die Trümmer von Guemappe verbleiben dem Feind.
25. April. Kämpfe um das Dorf Gavrelle und bei Monchy-Waucourt beiderseits der Straße Arras-Cambrai. Der englische Sturm bricht unter schwersten Verlusten zusammen. — Französische Vorstöße bei Hurbise Fe., am Brimont und westlich der Suippes bleiben erfolglos. — Die feindlichen Verluste in Luftkämpfen betrugen am 23. 4. 20 Flugzeuge und 1 Fesselballon, am 24. 4. 19 Flugzeuge. — Englische Angriffe in Mazedonien zwischen Wardar- und Dojran-See werden von den Bulgaren abgeschlagen.
26. April. Dreimalige englische Teilangriffe südlich der Scarpe glatt abgewiesen, ebenso französische Vorstöße in 3 Kilometer Breite bei Braye. — Der Feind verliert 6 Flugzeuge.
27. April. Englische Angriffe südlich der Scarpe beiderseits der Straße Arras-Cambrai werden verlustreich abge-wiesen. — Am Chemin des Dames für uns erfolgreiche Infanteriekämpfe. — Englische Angriffe am Dojran-See werden von den Bulgaren zurückgeschlagen. — Im Westen verlieren unsere Gegner 11 Flugzeuge und zwei Fessel-ballone, in Mazedonien 2 Flugzeuge.
28. April. Nachdem bei Monchy mehrere englische Angriffe verlustreich zusammengebrochen waren, setzte auf der gan-zen Front von Loos bis Queant die Infanterieschlacht von neuem ein. — Ein französischer Angriff bei Braye scheitert, ebenso bei Hurbise.
29. April. Nach dem völligen Zusammenbruch der englischen Massenangriffe auf der Front von Loos bis Queant am 28. April, kam es am 29. auf der Arrasfront nur zu Teilkämpfen bei Oppy, wo hier englische Vorstöße verlust-reich scheiterten. — An der Aisne und in der Champagne werden französische Erkundungsabteilungen abgewiesen.
30. April. Die englischen Verluste am 29. April betragen mindestens 6000 Mann an Toten. Die deutschen Truppen machen über 1000 Gefangene, erbeuten 40 Maschinenge-wehre; 10 englische Panzerwagen werden zerstört. — Am 28. und 29. April werden an der Westfront 34 feind-liche Flugzeuge und 3 Fesselballons abgeschossen.

Nur siegreicher Frieden sichert die Volksernährung.

Der Standpunkt der Sozialdemokratie, die einen „Frie-den ohne Annexion und Entschädigung“ herbeizuführen wünscht, gründet sich auf der Unterstellung, daß dem Volke hierdurch aus allen Ernährungsnöten geholfen werden würde. Leider trifft dies in keiner Weise zu.

Die unbedingte Voraussetzung für die baldige Sicher-stellung unserer Ernährung ist vielmehr ein starker und guter Frieden, der dem deutschen Volke die Möglichkeit ge-währt, seine landwirtschaftliche Erzeugung auf eine breitere Grundlage zu stellen. Diese Sicherheit muß und kann nur durch Landerwerb gewonnen werden.

Deutschland kann und darf nur mit der Eigenproduktion rechnen, die indessen, wenigstens in den ersten Jahren nach dem Kriege, nur durch Vermehrung der landwirtschaftlichen Fläche auf Grund von Landerwerb zu einer genügenden Ernährung ausreichen wird.

Des Deutschen Reiches wirtschaftliches Durchhalten und sein Wiederaufbau würde durch einen Frieden nach sozial-demokratischen Grundsätzen in seinen Grundlagen erschüt-tert werden. Schon auf Grund des großen Bedarfes aller Kulturländer und einer stark verringerten Erzeugung und selbst wenn man den Handelskrieg der Entente gegen uns niedrig einschätzt, wird das Deutsche Reich noch auf Jahre hinaus nicht mit dem wirtschaftlichen Güteraustausch wie zu Friedenszeiten rechnen können.

Unser Volk in der Ernährung, unsere Industrie, von der wir nicht allein auf allen Gebieten abhängig sind, son-dern die Millionen von Arbeitern ihren Erwerb gibt, sicher-zustellen, ist ein Erfordernis, das nur durch einen starken Frieden erreicht werden kann.

Durch die Heldentaten seiner feldgrauen Söhne, durch die willensstarke, zu jedem Opfer bereite Bevölkerung im Verein mit seiner Landwirtschaft und Industrie, hat Deutsch-land der gesamten feindlichen Welt widerstanden.

In einer vom Auslande unabhängigen Landwirtschaft und Industrie liegt die Gewähr der ferneren deutschen Zu-kunft.

Diese ist nicht möglich durch einen unbedachten oder halben Sieg, sondern nur durch einen Frieden, der den wahren Lebenserfordernissen und besonders den Ernährungs-bedürfnissen der Bevölkerung voll entspricht. Die Sozial-demokraten verkennen also die Lage, wenn sie glauben, durch ihre Friedenswünsche dieses Ziel erreichen zu können.

Der neue U-Boot-Krieg.

WTB. Berlin, 19. Mai. (Amtlich.)

1. Unsere in den Hoofden kreuzenden Torpedo-boote trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größern, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihren Stützpunkt zurück.

2. Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und englischen Kanal: acht Dampfer, zwei Segler, ein Fischkutter mit 23 000 Br.-M.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich:

der bewaffnete englische Dampfer Sowwell (3781 Br.-M.-T.), mit 6130 Tonnen Eisenerz nach Glasgow; die englischen Dampfer Broomhill (1392 Br.-M.-T.), Helen (322 Br.-M.-T.), Darrymore (485 Br.-M.-T.); die englischen Segler Athole und Burroba; der englische Fischdampfer Kitty, von dem Kapitän und Maschinist gefangen eingebracht wurden; der bewaffnete französische Dampfer Nelly (1868 Br.-M.-T.), Ladung Wein von Oran nach Rouen; der bewaffnete italienische Dampfer Giobannina (3030 Br.-M.-T.), mit Apfelsinen nach Liverpool, und ein großer Dampfer mit Weizen nach England, ferner ein unbekannter bewaffneter großer Frachtdampfer.

WTB. Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Neue Untersee-bootserfolge im Atlantischen Ozean. Acht Dampfer mit 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der portugiesische Dampfer Banreiro, der frühere deutsche Dampfer Lübeck, mit Wein und Kakao nach Rouen.

Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen: drei Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für die englische Ma-

zwei nach Gibraltar, zwei Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England, ein Dampfer mit 4000 Tonnen Rohstoffen nach England und ein Dampfer mit 7800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.D. Madrid, 18. Mai. Meldung des Vertreters des Wiener Korrespondenzbureaus. Nach einer Mitteilung des Imparcials ist neun Meilen nordöstlich von Valencia der französische Segler Gravinoffe (270 Tonnen), mit einer Wein- und Orangenladung von Alicante nach Marseille unterwegs, von einem Unterseeboot versenkt worden, ebenso südöstlich von Almeria der italienische Segler Independente (183 Tonnen).

W.D. Madrid, 15. Mai. Funkpruch des Vertreters des Wiener Korrespondenzbureaus. Verspätet eingetroffen. Nach offiziellen, in den Blättern veröffentlichten Meldungen hat am 11. Mai ein Unterseeboot bei Tortosa den bewaffneten französischen Postdampfer Medjerda auf dem Wege von Oran nach Port Vendres torpediert. Der Untergang des Schiffes ist unerwartet und plötzlich erfolgt. Die an Bord befindlichen 450 Mann Kolonialtruppen sind fast alle umgekommen. Vorgestern hat ein Unterseeboot nach einem kurzen Kampfe bei Tortosa den bewaffneten englischen Dampfer Janonit (6000 Tonnen), mit 5000 Tonnen Kohlen von Newcastle nach Genua unterwegs, versenkt. Der Schiffswert samt der Ladung wird mit 3 Millionen Pesetas eingeschätzt. In derselben Gegend hat ein Unterseeboot den griechischen Dampfer Sephonia, mit 2000 Tonnen Schwefelsäure und 900 Tonnen Kohlen von Balaia für Frankreich bestimmt, versenkt. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten sind zwei spanische Zerstörer zur Bewachung der Küste zwischen Bilbao und der französischen Grenze entsandt worden. In der Nähe von Cartagena ist gestern der italienische Paketdampfer Re Vittoria, mit gemischter Ladung von Genua für Buenos Aires bestimmt, gestrandet. In derselben Gegend hat der italienische Segler Sainte Anne Havarie erlitten. Wegen einer Maschinenhavarie lief gestern der italienische Hilfskreuzer Umberto in Begleitung von zwei italienischen Dampfern in Barcelona ein. Nach einer Meldung des Blattes ABC ist in San Sebastian die Mannschaft des vor 14 Tagen von einem Unterseeboot in der Nähe der englischen Küste versenkten spanischen Mineraldampfers Alumentis eingetroffen. Nach den Aussagen der Mannschaft kommen in Cardiff täglich Schiffbrüchige aus aller Herren Länder an. Die englischen Zerstörer verlassen aus Furcht vor Unterseebooten kaum ihre Heimathäfen. Im Hermellanal sei kein englisches Kriegsschiff zu finden. Die Wirkung des verschärften Unterseebootkrieges habe sich so fühlbar gemacht, daß in Cardiff und London die Seeleute Hunger leiden.

W.D. Madrid, 17. Mai. (Funkpruch des Vertreters des Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus). Der Imparcial teilt mit: In Ferrol sind Schiffbrüchige des ehemals griechischen, jetzt englischen Dampfers Johannes Gerlandis, 4900 Br.-R.-T., eingetroffen, der, mit einer Erzladung von Afrika nach England unterwegs, von einem U-Boot in der Nähe der spanischen Küste versenkt worden ist. Weiter wurden versenkt: der norwegische Dampfer Tramp und der italienische Dampfer Zeb. In der Nähe von Santander wurde der portugiesische Dampfer Barraile, 1900 Br.-R.-T., mit einer Ladung Wein und Kakao von Lissabon nach Rouen unterwegs, von einem U-Boot versenkt. Der Dampfer ist der beschlagnahmte frühere deutsche Dampfer Lübeck. In Gijon sind Schiffbrüchige der norwegischen Dampfer Guerig und Foos gelandet. In der Nähe von Bilbao versenkte ein U-Boot den norwegischen Dampfer Tieger, 5000 Br.-R.-T., mit Erzladung von Almeria nach Glasgow unterwegs, den norwegischen Dampfer Leikanger, 6500 Br.-R.-T., mit Weizenladung von Baltimore für Nizza, sowie einen englischen Dampfer. Der Debate meldet: In der Nähe der englischen Küste ist der spanische Dampfer Alumentis, 3280 Br.-R.-T., mit Erzladung von Bilbao für Glasgow unterwegs, untergegangen, die Mannschaft ist gerettet. Die Zeitung Pueblo Vasco meldet aus Bilbao: 25 Meilen von Kap Ortegal versenkte ein U-Boot den ehemals griechischen Dampfer Merias und den norwegischen Dampfer Poststad. Wie die Zeitung Independencia aus Almeria meldet, ist der japanische Dampfer Toshi Maru, mit Erzladung von Almeria nach England, von einem U-Boot in der Nähe der Meerenge von Gibraltar versenkt worden.

Amsterdam, 18. Mai. Die Versteigerungsfirma Blom und van der La veröffentlicht eine Liste von feindlichen und neutralen Schiffen, die in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai durch Kampfhandlungen verloren gegangen sind. Danach sind in diesem Zeitabschnitt 195 Dampfer, 84 Segler, 47 Fischerfahrzeuge und 1 Schlepper, zusammen 327 Schiffe, gesunken.

Amsterdam, 19. Mai. Amtlich wird aus London gemeldet: Das britische Transportschiff Camerona, 10363 Br.-R.-T., mit Truppen an Bord, wurde am 16. Mai durch ein feindliches Unterseeboot im östlichen Teil des Mittelmeeres versenkt. Von den Truppen werden 1 Offizier und 128 Mann vermißt, von der Besatzung 2 Offiziere und 9 Matrosen.

Kopenhagen, 19. Mai. Berlingske Tidende meldet aus Christiania: Es stellt sich nun heraus, daß die Schifffahrt im nördlichen Eismeer nicht sicher ist. Ein norwegischer Tankdampfer ist bei der Väreninsel, die zwischen Spitzbergen und der norwegischen Küste liegt, auf eine Mine gestoßen und gesunken.

Vom Büchertisch.

„Deutscher Soldatenhort“, Illustrierte Zeitschrift für das deutsche Heer und Volk. Preis pro Quartal 1,80 Mk. Verlag von Karl Siegmund, Hofbuchhändler, Berlin SW., Dossauer-Str. 13. 28. Jahrgang. Nummer 23 ist erschienen und enthält außer den Kriegsberichten und auf den Krieg bezüglichen Aufsätzen einen anregenden Unterhaltungsteil sowie eine große Zahl von Abbildungen.

Deutscher Wille (Kunstwart). Erstes Maiheft 1917. (Kriegsausgabe zum ermäßigten Preis von 3,60 Mk. vierteljährlich. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.) Das Heft enthält eine Fülle interessanter Aufsätze, die Politik, Kunst und Wissenschaft der Jetztzeit und Zukunft behandeln. Frühlingshafte Bilder von Cecilie Leo, Heinrich Otto und Georg Broehl schmücken das Ganze. Als Notenbeilage diesmal ein unverdient selten gespieltes und gelungenes Chorwerk Mendelssohns: das Märlied aus der „ersten Walpurgisnacht“.

Die neuen Kämpfe im Westen bedingen zur Verfolgung derselben ein inhaltreiches Kartenmaterial. Rechtzeitig können wir unseren verehrten Lesern Karten von belgisch-französisch Flandern, des Kampfgebietes bei Arras und Soissons und der Front an der elsässisch-lothringischen Grenze vorlegen. Die Karten sind außerordentlich reich beschriftet, zeigen die Höhen in Farbe und die Befestigungen in rot. Trotz des reichen Inhaltes sind die Karten klar lesbar. Der Preis von 50 Pfg. und 1 Mk. ist für die Karten ein angemessener.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Für Hafer, den die Erzeuger aus den ihnen zur Verwendung im eigenen Betriebe zustehenden Mengen an die Heeresverwaltung abliefern, wird neben dem Höchstpreise und der festgesetzten Vermittlungsgebühr von 9 Mark für die Tonne, eine besondere Vergütung von Mark 100,— für die Tonne gezahlt werden.

Korpsintendantur des VIII. A. A. Coblenz.

(2886)

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems